

Diplomatischer Pressedienst



OKTOBER 2017

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

Homepage: www.diplomatic-press.net



**Gaujas Nationalpark
im Herzen Lettland's.
www.entergauja.com**

Gaujas Nationalpark im Herzen Lettland's.

Lebendige Geschichte und unberührte Naturlandschaft.

Ein ausgesprochen angenehmer und erholsamer Flug in der Business Class der airBaltic von Wien nach Riga war der Start einer Entdeckungsreise von Journalisten aus verschiedenen Bundesländern in der letzten Augustwoche. **Riga, der Hauptstadt von Lettland** war jedoch nur ein kurzer Besuch mit Mittagessen und Stadtbesichtigung gewidmet. Die Weiterreise mit dem Shuttlebus in das Herz Lettland's, den Gaujas National Park, und hier nach **Sigulda** erfolgte am Abend.

Der zweite Tag war bereits der wunderschönen Landschaft gewidmet. Wir besuchten den „**Sietiniezis (Sieb) Felsen**“, der an ein luxuriöses, helles Schloss aus Sandstein erinnert. Dieser Felsen ist eigentlich ein Abbauprozess der Natur, der Sandstein hat sich im Laufe von Jahrmillionen verändert und bildet so eine glatte weiße Oberfläche mit zahlreichen Löchern, daher hat der Fels seinen Namen aufgrund der Ähnlichkeit mit einem Sieb. Da der Fels die Sonnenwärme abhält, haben wilde Bodenbienen den Fels zu ihrer Heimat erkoren. Diese Bienen schafften die kleinen Löcher, wo sie ständig hinein- und herauschwirren. Einer Legende nach war die Höhle mit zwei Ausgängen die Heimat des Teufel!



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgeber: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (London), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

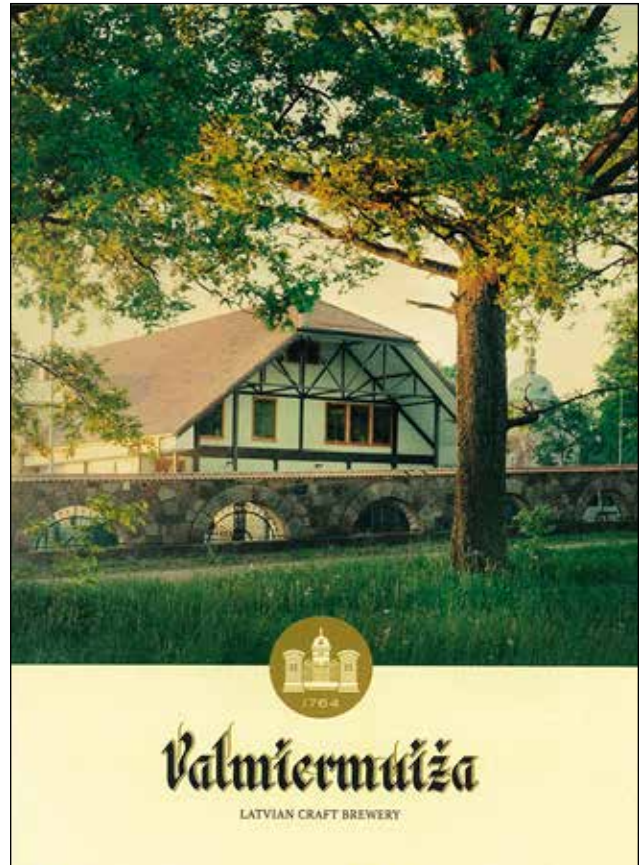
Deshalb heißt sie Velnala (Teufels)-Höhle. Der größte Sandsteinvorsprung ist im südlichen Teil des Sietņiezis-Felsen zu finden und wird Teufelsferse genannt, da von dort aus der Teufel über den Fluss sprang. Andere Legenden besagen, dass der Teufel wütend auf den Eigentümer des Liepas-Herrenhauses war, der auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses wohnte und wollte diesen Felsvorsprung vor die Tür des Herrenhauses rollen. Doch an diesem Morgen krächte der Hahn schon sehr früh und der Teufel konnte seinen Plan nicht durchführen.

Weiter führte uns der Weg in das **Fassmuseum des Janis Grantins**. Wobei dieses Museum mehr als nur Anschauungsobjekte zeigte; wir konnten aktiv am Fassbau mithelfen und erfahren die Geheimnisse des Fassbaus an Hand der von uns gebauten Fässer. Einige sehr lehrreiche Stunden.

Spaziergänge können magische Momente und diese können sehr unterschiedlich sein. Romantisch im Park um den See Dzirnava, vervollständigt um den Besuch der Sonnenuhr und dem Springbrunnen. Erfüllt von Freiluftemotionen auf engen Fußpfaden über die steilen Ufer der **Gauja**. Oder altertümlich und kulturhistorisch, wie die Besuche der **Burgruinen des Livländischen Ordens**, der Museumsgebäude von **Valmiera** oder die **St. Simana Kirche** und dem ältesten Holzgebäude der Stadt, der alten Apotheke. Nach dem Besuch der St. Simana Kirche aus dem Jahr 1283 und insbesondere der Besteigung des Kirchturmes war auch unser Tagesprogramm absolviert.

Unseren zweiten Tag im Nationalpark Gauja starteten wir mit dem Besuch der **Brauerei in Valmieramuiza** (www.vamliermuiza.lv). Diese befindet sich im historischen Zentrum der Stadt und wir durften die Gastfreundschaft des Gastgebers in vollen Zügen genießen. Die Weiterfahrt erfolgte zum Landgut **Ungurmuiza/Orellen**, wo einzigartige Holzhäuser im Barockstil sowie ein sehenswerter alter Eichenpark zu sehen sind. Das Herrenhaus Orellen wurde Ende des 18. Jahrhunderts, nach dem Nordischen Krieg erbaut. Der berühmte Maler aus Lemsa, Georg Dietrich Hinsch, hat das gesamte Haus, einschließlich des Dachbodens mit seiner Malerei verziert und so ein allumfassendes Kunstwerk geschaffen (www.ungurmuiza.lv).

Die letzte Station dieses Tages war der archäologische **Museumsparkt Araisi**. Die See-Burg Araisi ist eine einzigartige Rekonstruktion einer befestigten Siedlung des 9. bis 10. Jahrhunderts in Europa. Die Pfahlbausiedlung auf einer Sandbank des Āraišu-Sees ist archäologisch umfangreich belegt. Sie wurde nicht nur archäologisch mit den Funden, sondern auch dendrologisch einer Zeit ab 830 und den Lettgallen zugerechnet. Die baltischen Slawen waren eine Minderheit als Zwischenform zwischen Ost- und Westslawen. Die hier genannten Lettgallen sind die in der lettischen Geschichte verzeichnete Volksgruppe während der Wikingerzeit. Die Insel-siedlung wurde erstmals 1876 von Jacob Karl Georg von Sievers punktuell ausgegraben. Er stützte sich dabei auf alte Legenden. Er holte sich dann 1877 Hilfe durch den damals berühmten Forscher Rudolf Virchow aus Berlin. Aber mehr als die Feststellung des Vorhandenseins einer frühmittelalterlichen Ansiedlung war seinerzeit nicht möglich. So war es erst dem Letten Janis Apals 1965 bis 1969 und 1975 bis 1979 möglich, in umfangreichen und aufwändigen Grabungen die gesamte Insel-siedlung zu erforschen.





Dazu wurde der Wasserstand des Sees abgesenkt und die Insel eingepoldert. Die über 1000 Jahre alte Siedlung wurde vollständig freigelegt, sie hatte sich sehr gut erhalten. Die Holzplattform und bis zu fünf Balkenlagen der Gebäude wurden festgestellt, dazu die abgestürzten Bauteile, wie Dachkonstruktionen usw. Neben den Bauteilen wurden über 3.500 Einzelfunde von Werkzeugen, Keramiken, Haushaltsgegenständen, Schmuck, Waffen und anderen Artefakten gemacht. Die Erhaltung der Bauteile aus fünf aufeinander folgenden Bauschichten der ein Jahrhundert bestehenden Siedlung erlaubte eine fachgerechte Rekonstruktion der gesamten Inselsiedlung. Ein Experimentalbau wurde 1981 auf dem Festland realisiert, um Baumethoden und Materialien zu überprüfen. Der Nachbau auf der Insel begann

1985 und ist bis heute noch nicht abgeschlossen. Nachdem Besuch des Museumspark's in Araisī, besuchten wir am nächsten Tag die **mittelalterliche Burg von Cesis**, die nicht nur die Hauptburg des Livländischen Ordens war, wo die Landesherren wichtige Entscheidungen getroffen haben und der Ordensmeister gelebt hatte, sondern sie diente auch als Gefängnis für hohe Amtspersonen und Kriegsgefangene.

Weiter ging es dann in die **Kellerhöhlen und Felsen von Ligatne**, die die einzigartige Gelegenheit boten, in die Fußstapfen der Forscher zu treten und herauszufinden, wie über 300 künstliche Höhlen und die labyrinthischen Gänge entstanden sind. Danach folgte der Besuch des historischen Zentrums der **Arbeitersiedlung der Papierfabrik von Ligatne**. Bereits seit 200 Jahren ist der Name Ligatne fest mit der Papierfabrik verbunden. Das Gebäudeensemble vereint die Holzarchitektur des 19. Jahrhunderts mit Industriegebäuden und fügt sich wunderbar in die malerische Natur ein – das hügelige Relief, der Fluss Ligatne und die Felsen von Lustuzis und Anfabrika, wo sich noch heute von den Einheimischen genutzte Kellerhöhlen befinden.



Abendessen und Übernachtung erfolgte zu unserer Überraschung im **Resort „Ligatne“**. Großzügige Zimmer, wie es die Nomenklatura der Kommunisten in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts in diesem Rehabilitationszentrum gewohnt waren. Auch das Abendessen und das Frühstück waren auf diese Zeit abgestimmt und die Hintergrundmusik stammte eindeutig aus der vergangenen, kommunistischen Unterhaltungskultur. Eine echt gelungene Einstimmung auf den darauffolgenden Tag.

Etwa neun Meter unter dem Territorium des Rehabilitationszentrums wurde in den 1980er Jahren der **Geheimbunker von Ligatne** ausgebaut. Im Falle eines Atomkrieges sollte die staatliche Elite sich



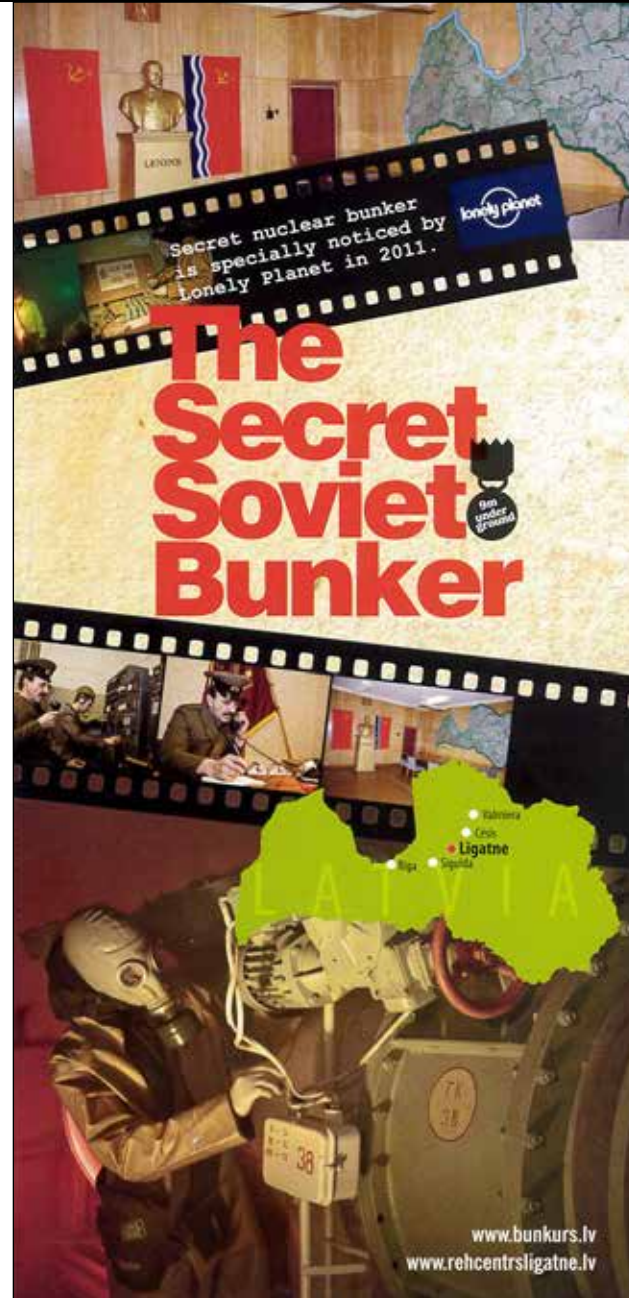
dort aufhalten können. Somit wurde der Bunker mit den damaligen modernsten Haushalts- und Kommunikationsgegenständen versorgt und für den Fall einer Katastrophe wurden auch die nötigen Anlagen und Apparaturen eingebaut. Bis zum heutigen Tag wurde die ganze authentische unterirdische Ausstattung erhalten! www.bunkurs.lv.

Denn Nachmittag widmeten wir uns dem **Museumsreservat von Turaida**. Dieses umfassende Territorium ist reich an Kunst und historischen Perlen, wie z.B. das Schloss Turaida, der Holzkirche oder dem Skulpturen in der großartigen Parkanlage. Danach besuchten wir die **Gutmanshöhle**, die die größte Höhle des Baltikums ist und gleichzeitig eines der ältesten Tourismusobjekte Lettlands. Die Wände der Höhle zeugen von vielen Ereignissen und einige der Beschriftungen stammen aus dem 17. Jahrhundert.

Nach einer wunderbaren Nacht im **Schloss Birini** und dem großzügigen Frühstück begannen wir den letzten Tag unserer Reise im und um den **Nationalpark Gauja**. Ein weiteres Schloss des Livländischen Ordens war das Ziel, die **Ruinen der Burganlage von Sigulda**. Die im Jahr 1207 gebaute Burg wurde als kastellartige Festung errichtet, später aber in ein konventartiges Gebäude umgebaut. Heute kann man den Nord-Turm und den Torturm besichtigen und entlang des Mauerzugs laufen und so die mittelalterliche Aura genießen.

Resümee: Dieser mein erster Besuch im Baltikum war ein voller Erfolg! Von der Gastfreundschaft der airBaltic und dem guten und sicheren Gefühl in der neuen Maschine (Bombardier CS300) angefangen bis zur täglichen Betreuung der Mitarbeiter des Gauja Nationalpark Teams und dazu die zahlreichen Restauranterlebnissen. Nicht zu vergessen auch die Gastgeber in den Hotels der wunderbaren und einzigartigen Herrenhäuser mitten im Nationalpark. Dieser Besuch war rundum ein Genuss und trotz des dichten Programms äußerst lehrreich und zum Teil ein richtiger Urlaub! Dafür möchte ich allen beteiligten Letten nochmals Danke sagen und kann diese Destination hiermit nur bestens empfehlen! (Adolf Wurzer, Chefredakteur) ●

Gauja National Park, www.entergauja.com



airBaltic Celebrates 22 Years in the Air.

The Latvian airline *airBaltic* in October, 2017 celebrates its 22nd anniversary since the launch of commercial operations. On October 1, 1995 *airBaltic* operated the first commercial flight from Riga to Stockholm with the aircraft SAAB 340. Martin Gauss, Chief Executive Officer of *airBaltic*: "In 22 years *airBaltic* has grown as a stable Baltic carrier with convenient connections, wide variety of destinations, modernized fleet and strong, professional team that every day makes maximum effort to offer our customers great and on-time flying experience. Over the years *airBaltic* has contributed greatly to improve the connectivity between the Baltic States and the rest of the world."

"*airBaltic* this year is showing record good results and we are excited for the future. In the next few years we are planning to grow further – we will replace our turboprop aircraft with completely new jet fleet that will enable us to continue our expansion of the route map. Our increased capacity, efficient aircraft and low cost base will enable *airBaltic* to continue growth as the No 1 Baltic carrier."

In October, 1995 *airBaltic* started operations from Riga to 4 destinations. Today *airBaltic* operates direct flights from Riga to over 60 destinations and its fleet has grown to 30 aircraft. *airBaltic* offers convenient connections via Riga to its network spanning Europe, Scandinavia, the CIS and the Middle East. In addition, *airBaltic* also offers direct flights from Tallinn and Vilnius.

For the summer season of 2018 *airBaltic* has added Malaga (Spain), Lisbon (Portugal), Split (Croatia), Bordeaux (France) and Gdansk (Poland). A complete schedule of *airBaltic* flights can be found on the company's homepage at www.airbaltic.com. ●



airBaltic (AIR BALTIC CORPORATION) is one of the world's most punctual airlines connecting the Baltic region with 60 destinations in Europe, the Middle East, and the CIS. *airBaltic* is a joint stock company that was established in 1995. Its primary shareholder is the Latvian state, which holds 80.05% of the stock, while Lars Thuesen holds around 20% through his fully-owned Aircraft Leasing 1 SIA. The *airBaltic* fleet consists of 30 aircraft – 7 Bombardier CS300, 11 Boeing 737 and 12 Bombardier Q400Next Gen. *airBaltic* has received numerous international awards for excellence, innovative services, and achievements in reshaping its business. In 2012, *airBaltic* was ranked by Airlinetrends among the Top 10 airlines globally for innovations. *airBaltic* achieved the best on-time performance globally for two years running in 2014 and 2015.

Diplomatische Veranstaltungen.

Ungarn / Republik Kroatien.

Anlässlich der Programmpräsentation der 47. Varazdiner Barockabende luden der Botschafter von Ungarn, **S.E. Dr. János Perényi** und die Botschafterin der Republik Kroatien, **I.E. Dr. Vesna Cvjetkovic** am 4. September 2017 zu einem Konzert in den Festsaal der ungarischen Botschaft. Nach den Begrüßungen durch die Botschafter, führte die Musikwissenschaftlerin der Varazdiner Barockabende, **Dr. Zdenka Weber** in die Welt der Barockmusik ein und da das Partnerland heuer Ungarn war, stellte sie einige der renommierten Ensemble und Künstler vor. Das Konzert richteten die Künstler **Judit Andrejszki** (Sopran und Cembalo) und **Zsolt Szabó** (Viola da Gamba) aus, gefolgt von einem Empfang, bei dem man die Gelegenheit des Gedankenaustausches nutzen konnte. (aw) ●

Republik Indonesien.

Anlässlich des 72. Jahrestages der Unabhängigkeit luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Dr. Darmansjah Djumala** und seine Gattin **Dewiyanti Djumala** am 7. September 2017 zu einer Garden Party in die Residenz.

Am 17. August 1945 riefen Sukarno und Mohammad Hatta die Unabhängigkeit Indonesiens aus. Der Einfluss der Republik Indonesien erstreckte sich zunächst auf die Inseln Java, Sumatra und Madura. Die übrigen Inseln wurden meist von den Niederländern kontrolliert. Im Niederländisch-Indonesischen Krieg (1947/48) eroberten die Niederlande zwar fast das gesamte Gebiet, kämpften aber weiterhin gegen eine indonesische Guerilla und verloren vor allem die Sympathie der Weltöffentlichkeit, nicht zuletzt wegen des Massakers am 9. Dezember 1947 in dem Dorf Rawagede (Westjava) mit 431 Toten, bei dem nur zehn Männer überlebten. Unter amerikanischem Druck mussten die Niederlande im August 1949 (abermals) Verhandlungen mit der Republik Indonesien aufnehmen. Am 27. Dezember 1949 wurde in Amsterdam die Übergabe der Souveränität unterzeichnet, Niederländisch-Neuguinea blieb jedoch vorläufig unter kolonialer Verwaltung. Bis 1954 bestand noch eine Niederländisch-Indonesische Union, die jedoch am Streit um Neuguinea zerbrach.



Diplomatica.uno / Christian Leitner

Um den neuen Botschafter und seine Gattin in Wien zu begrüßen waren nicht nur zahlreiche Botschafterkollegen gekommen, sondern auch viele Vertreter aus den österreichischen Ministerien, Wirtschafts- und Kulturorganisationen. Das Gartenfest bot wie gewohnt die besten Leckereien aus der indonesischen Küche und auch die künstlerischen Darbietungen zeigten einen kleinen Teil des Zaubers dieses Landes. Wir dürfen uns beim Botschafter nochmals recht herzlich bedanken und ihm einen erfolgreichen Aufenthalt hier in Wien wünschen. (aw) ●

Demokratische Volksrepublik Korea.

Aus Anlass des 69. Gründungstages der Demokratischen Volksrepublik Korea luden der Botschafter, **S.E. King Kwang Sop** und die **Gesellschaft „Österreich-KDVR“** am 7. September 2017 zu einem Empfang in die Botschaftsresidenz. Nach einer Filmvorführung für die Gesellschaft und den Ansprachen wurde zum Buffet gebeten. Natürlich war das Hauptgesprächsthema die derzeit schwierige Beziehung zwischen der DVR Korea und den Vereinigten Staaten.

Am 3. November 1946 fanden Wahlen zu den so genannten Volkskomitees, den lokalen Verwaltungsorganen, statt. Es gab lediglich die Option, für oder gegen die Einheitsfront zu stimmen. Offiziell entfielen 97 Prozent der abgegebenen Stimmen auf die Einheitsfront. Der 1. Kongress der Volkskomitees bestimmte am 17. Februar 1947 die erste nordkoreanische Regierung unter Kim Il-sung und wählte das Volkskomitee Nordkoreas. Im Spätherbst 1947 wurde die Ausarbeitung einer Verfassung angekündigt womit die baldige Ausrufung eines eigenständigen nordkoreanischen Staates besiegelt schien. Die Verfassung wurde in Moskau redigiert und schließlich von Stalin genehmigt. Am 25. August 1948 fanden Wahlen zur Obersten Volksversammlung (OVV) statt, die am 8. September die Verfassung bestätigte. Einen Tag später wurde die Demokratische Volksrepublik Korea proklamiert. (aw) ●

Föderative Republik Brasilien.

Zum 195. Jahrestag der Unabhängigkeit von Brasilien luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Ricardo Neiva Tavares** und seine Gattin sowie der Ständige Vertreter bei der IAEA und der CTBTO, **S.E. Marcel Fortuna Biato** und seine Gattin am 7. September 2017 zu einem Empfang in die Räumlichkeiten der Residenz, dem Palais Rothschild. Zahlreiche Botschafterkollegen ließen es sich nicht nehmen dem neuen Botschafter ihre Aufwartung zu machen.

Die brasilianische Unabhängigkeitsbewegung führte in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts zur Loslösung Brasiliens von der portugiesischen Kolonialmacht und zur endgültigen Unabhängigkeit am 7. September 1822. Im Gegensatz zu der Unabhängigkeitsbewegung im spanischen Amerika verlief die brasilianische Unabhängigkeitsbewegung auf friedlichem Wege, unter



der Wahrung einer territorialen Einheit des ehemaligen kolonialen Herrschaftsbereiches und unter Beibehaltung der monarchischen Staatsform. Die Autorität der Krone blieb durch ihre Unterstützung der Emanzipationsbewegung erhalten und trug durch ihre Integrationskraft entscheidend dazu bei, bewaffnete Konflikte zwischen den Anhängern und Gegnern der Unabhängigkeitsbewegung einzudämmen und die Freisetzung partikularer Gewalten und damit das Auseinanderbrechen des Staates zu verhindern. Bedingt durch das Weiterbestehen dynastischer Verbindungen zu Portugal während der Unabhängigkeitsepochen war Brasilien stärker als die spanisch-amerikanischen Republiken den Einwirkungen europäischer Staaten ausgesetzt und gezwungen, auf die Mächtekonstellation der Alten Welt Rücksicht zu nehmen. Träger der brasilianischen Emanzipationsbewegung waren Angehörige der einheimischen Großgrundbesitzerschicht, besonders die Pflanzeraristokratie, die sich für politische Selbstbestimmung, Konstitutionalismus und wirtschaftliche Liberalisierung einsetzten. Ziele und Ergebnisse der brasilianischen Emanzipationsbewegung waren somit die Erreichung der staatlichen Selbstständigkeit unter Aufrechterhaltung bestehender Wirtschafts- und Sozialstrukturen. (aw) ●



Ukraine.

Anlässlich des Unabhängigkeitstages und der 25 Jahre diplomatischer Beziehungen mit Österreich luden der Botschafter, **S.E. Dr. Olexander Scherba** und seine Gattin **Yaroslawa Scherba** sowie der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Ihor Prokopchuk** und seine Gattin **Oksana Prokopchuk** am 12. September 2017 zu einer fulminanten Garden Party in ihre Botschaftsresidenz. Die imposant gelegene Villa im 18. Bezirk war an diesem Abend der Treffpunkt des Diplomatischen Corps und als Gäste konnten die Botschafter neben den Diplomatenkollegen auch zahlreiche Vertreter aus der internationalen Wirtschafts- und Kulturwelt begrüßen. Das hervorragend Buffet und die Grillstationen im Park wurden großzügig fre-

quentiert und die Getränkebar hatte auch zahlreiche Freunde gefunden. Wir dürfen dem Botschafter nochmals recht herzlich für diesen gelungenen Abend bedanken.

Unabhängigkeitsbestrebungen, die die ganze Zeit existierten und ihr Zentrum in der Westukraine in Lwiw hatten, führten nach der Perestroika 1991 im Zuge der Auflösung der Sowjetunion zur erneuten staatlichen Unabhängigkeit der Ukraine. Unter dem Eindruck des gescheiterten Augustputschs in Moskau verabschiedete die Werchowna Rada am 24. August 1991 eine formale Unabhängigkeitserklärung, die ein Referendum vorsah, das am 1. Dezember 1991 abgehalten werden sollte.

Am 22. Oktober 1991 hatte der Oberste Sowjet der Ukraine ein Gesetz zur Bildung eigener ukrainischer Streitkräfte im Umfang von rund 420.000 Soldaten sowie eine Nationalgarde von 30.000 Soldaten beschlossen. Drei Tage später erfolgte die Zustimmung zur umfangreichen Wirtschaftsreform, die die Privatisierung von Grundeigentum, die Preisfreigabe sowie eine Boden- und Finanzreform vorsah.

Am 1. Dezember 1991 entschieden sich die Ukrainer in dem Referendum mit 90,3 % der abgegebenen Stimmen für die Unabhängigkeit von der Sowjetunion. Auch auf der Krim stimmten über die Hälfte der Bewohner für die Unabhängigkeit. Bei der ersten Direktwahl des Präsidenten der Ukraine mit einer Wahlbeteiligung von 84 % setzte sich Leonid Krawtschuk mit 61,6 % der Stimmen gegenüber Wjatscheslaw Tschornowil mit 23,2 % der Stimmen durch. Bereits am 2. Dezember 1991 erfolgte die Anerkennung der Ukraine durch Russland, Polen und Kanada. Am 5. Dezember 1991 wurde schließlich vom ukrainischen Parlament der Vertrag über die Bildung der Sowjetunion aus dem Jahr 1922 gekündigt. Drei Tage später unterzeichnete die ukrainische Staatsführung das Abkommen zwischen Russland, Weißrussland und der Ukraine über die Gründung der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), der daraufhin acht weitere Staaten beitraten. (aw) ●

Sozialistische Republik Viet Nam.

Aus Anlass des 72. Nationalfeiertages luden der Botschafter, **S.E. Viet Anh VU** und seine Gattin am 12. September 2017 in die Festräumlichkeiten des Park Hyatt Vienna. Nach den Hymnen



und der sehr eindrucksvollen Rede des Botschafters in der er die besonders guten Beziehungen mit Österreich und den großartigen wirtschaftlichen Aufschwung seines Landes hervorhob, lud man zu einem vietnamesischen Buffet. Ganz besonders die scharf gewürzten Suppen waren gefragte Produkte an diesem Abend, aber auch die anderen Köstlichkeiten waren nicht zu verachten. Wir dürfen dem Botschafter für diesen schönen Abend nochmals recht herzlich Danke sagen.

Der Nationalfeiertag der Vietnamesen ist der 2. September. Denn 1945, also heute vor 72 Jahren, verkündete das Land seine Unabhängigkeit. Über tausend Jahre stand Vietnam unter chinesischer Herrschaft, danach war es viele Jahrhunderte unabhängig. 1862 machte Frankreich Vietnam zu seinem Schutzgebiet, also einer Art Kolonie. 1940 besetzten zusätzlich die Japaner das Land. Eine Revolution im August 1945 ermöglichte die Ausrufung der Republik am 2. September des gleichen Jahres. (aw) ●



Republik Chile.

Zum Empfang anlässlich des Nationalfeiertages von Chile luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Armin Andereya** und seine Gattin **Carmen Varas Andereya** am 14. September 2017 zu einem Empfang in ihre Residenz in der Porzellangasse. Wie erwartet war fast die gesamte Lateinamerikanische Community dabei und auch viele Österreichischen Freunde ließen es sich nicht nehmen um zu diesem Feiertag zu gratulieren.

Am chilenischen Nationalfeiertag feiert man in Chile den Beginn des Unabhängigkeitsprozesses von Spanien, der am 18. September 1810 mit der Ausrufung der ersten eigenen Ratsversammlung („Primera Junta Nacional de Gobierno“) begann, welche erst 1826 mit der Befreiung der Insel Chiloe die endgültige Unabhängigkeit brachte. (aw) ●

Vereinigte Mexikanische Staaten.

Anlässlich des 207. Jahrestages der Unabhängigkeit Mexikos luden die neue Botschafterin, **I.E. Frau Alicia Buenrostro Massieu** und ihr Gatte **Javier Montalvo Wilmot** am 14. September 2017 in ihre Residenz im 1. Bezirk. Botschafterin Buenrostro Massieu konnten zahlreiche Diplomaten aus allen Erdteilen begrüßen und auch viele Österreicher waren unter den Gratulanten.

Am 16. September wird im ganzen Land der mexikanische Nationalfeiertag, der Tag der Unabhängigkeit gefeiert. Man besinnt sich zurück an den 16. September 1810, als der Priester Miguel Hidalgo zum bewaffneten Widerstand gegen die spanische Kolonialherrschaft aufrief. Bis heute werden in Mexiko einige Gedenktage, die mit dem Unabhängigkeitskrieg verknüpft sind, als Feiertage begangen. Der Beginn des Unabhängigkeitskampfes mit dem „Grito de Dolores“ wird als Nationalfeiertag am 16. September gefeiert. Der jeweilige mexikanische Staatspräsident nimmt im zweitletzten Jahr seiner Präsidenten-



schaft an Feierlichkeiten in Dolores teil, um an den Beginn des Kampfes zu erinnern. Dolores bezeichnet sich heute im Übrigen als Dolores Hidalgo und „Schmiede der Unabhängigkeit“, der Nachbarort San Miguel de Allende als „Wiege der Unabhängigkeit“. Der 8. Mai wird als Jahrestag zu Ehren des Geburtstages von Miguel Hidalgo (1753) gefeiert; der 30. September als Jahrestag zu Ehren des Geburtstages von José María Morelos; der 6. November ist ein Feiertag zu Ehren der Bekanntgabe der Unabhängigkeit durch den Kongress von Chilpancingo (1813). (aw) ●

Slowakische Republik.

Der 1. September ist heute der Nationalfeiertag der Slowakei und trägt den Namen „Tag der Verfassung der Slowakischen Republik“. Diese Verfassung wurde am 1. September 1992 durch den Slowakischen Nationalrat von einer Mehrheit von 114 Abgeordneten gebilligt und am 3. September 1992 im Rittersaal der Bratislaver Burg unterzeichnet. Sie trat am 1. Oktober 1992 teilweise in Kraft, einige Teile jedoch erst am 1. Jänner 1993 nach dem Zerfall der Tschechoslowakei. Ihre Einhaltung beaufsichtigt der Verfassungsgerichtshof in seinem Sitz in Kosice.

Heuer wurde dieser Nationalfeiertag wegen der langen Sommerferien in Österreich erst am 19. September 2017 mit einem Empfang als deftige Grillveranstaltung gefeiert zu der der neuernannte Botschafter und Ständige Vertreter bei der UNO und anderen internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Peter Misik** und seine Gattin **Libusa Misiková** sowie der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Radomir Bohác** und seine Gattin **Zora Boháčová** in die bilaterale Residenz und ihren wunderschönen Garten einlud. Leider war das Wetter dabei ein böser Spielverderber und machte das Grillvergnügen im Garten trotz vorbereiteter Zelte zu einem Wettlauf gegen die Tropfen. Ein Großteil der Botschafterkollegen war natürlich gekommen um den neuen Missionschef kennenzulernen und auch Wirtschafts- und Kulturverantwortliche waren der Einladung mit Freude gefolgt. Dem neuen Botschafterehepaar sei besonders dafür herzlich gedankt, dass es die schöne Tradition ihrer Vorgänger aufrecht hielt,



Diplomatica.uno / Harald Klemm

den Empfang zum Nationalfeiertag mit einem Gartenfest zu begehen, selbst bei einem Wetter wie heuer. Als kulturelle Umrahmung spielte die **Pressburger „Klezmer Band“**, die führende Klezmerband des Landes, auf. Sie widmet sich jüdischer, balkanischer und orientalischer Musik wovon sie Elemente aus Jazz, Rock, Reggae und lateinamerikanischer Klänge mischt. Gesungen wurde in vielen Balkansprachen, aber auch in Englisch und ihrer Muttersprache, was dem Fest eine ganz besondere Note verlieh. (edka) ●

BRATISLAVSKÉ JAZZOVÉ DNI 2017
SLOVENSKÁ
20. - 22. 10. 2017
INCHEBA BRATISLAVA

BRATISLAVA JAZZTAGE
29. 10. 2017
ATELIÉR BABYLON
www.bjd.sk • www.rockpop.sk

ROY HARGROVE QUINTET
20. 10. 2017

BLOOD SWEAT & TEARS
21. 10. 2017

CORY HENRY & THE FUNKY APOSTLES
22. 10. 2017

MARCUS MILLER
29. 10. 2017

Republik Südafrika.

Zum Abschluss der Tätigkeit als Vorsitzender des IAEA Gouverneurrates und zu Ehren der Anwesenheit **I.E. Thembisile Majola**, derzeitige Vizeministerin für Energie der Südafrikanischen Republik lud der Botschafter und Ständige Vertreter bei der IAEA, **S.E. Tebogo Seokolo** am 21. September 2017 zu einem Lunchempfang in das VIC Restaurant des Vienna International Center. In seiner Abschiedsrede als Vorsitzender bedankte sich Botschafter Seokolo herzlichst für die gute Zusammenarbeit wobei er besonders die Tätigkeiten der dänischen, lettischen und niederländischen Ständigen Vertreter hervorhob. An diesem Lunchtermin nahmen auch eine Reihe von hochrangigen Diplomaten teil, an ihrer Spitze der Generaldirektor der IAEA, **S.E. Yukiya Amano** und die Geschäftsträgerin der Vereinigten Staaten bei der IAEA, **Nicole Champagne**.



Aus gutinformierter Quelle war zu hören, das Botschafter Seokolo sein Amt als Vorsitzender mit großem Fingerspitzengefühl sehr gekonnt ausführte, was ihm allgemein großes Lob einbrachte. (edka) ●

Königreich Saudi Arabien.

Seit dem 18. Jahrhundert verbündete sich der arabische Stamm der Saud mit der sehr strenggläubigen, islamischen Reformbewegung der Wahabiten umso die vielen arabischen Beduinenstämme zu einen. Nachdem zwischen 1803 und 1943 mehrere Expansionsversuche fehlschlagen gelang erst Emir Abd al-Aziz II Ibn Saud 1902 eine siegreiche militärische Expansion in Arabien. Entscheidend war hier der Sieg 1925 über die Dynastie der Haschimiten, die damals ihr Stammkönigreich Hedschas mitsamt den heiligen Städten Mekka und Medina verloren. Am 23. September 1932 schließlich wurden viele unterschiedliche Gebiete zum neuen Einheitsstaat Saudi Arabien vereint, was den 23. September als Nationalfeiertag erklärt.

Aus diesem Anlass luden der neuerannte Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Dr. Khalid Al Jindan** und seine Gattin am 22. September 2017 zu einem glanzvollen Empfang in den großen Ball- und Festsaal Johann Strauß des Hotel Intercontinental. Alle, aber wirklich alle Freunde Saudi Arabiens waren geladen um das neue Botschafterehepaar persönlich begrüßen zu können. Nach einer eindrucksvollen Rede des Botschafters flankiert von den beiden Hymnen lud man schließlich zum Dinnerbuffet mit allem was das Herz begehrt. Trotz vieler An-



feindungen hier in Mitteleuropa hat man sich zu mindestens in Wien versöhnlich gezeigt und damit sicher viele neue Freunde und Verbündete gewonnen. Dafür sei Botschafter Dr. Al Jindan herzlichen Dank gesagt und seiner Familie und ihm viel Erfolg für seine neue Tätigkeit im Namen des Allmächtigen gewünscht! (edka) ●

Republik Armenien.

Aus Anlass der erneuten Unabhängigkeit seit dem 21. September 1991 und zur Feier des 25. Jahrestages der Unabhängigkeit des armenischen Militärs sowie zum 25. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Republik Armenien und der Republik Österreich luden der Botschafter und Ständiger Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Arman Kirakossian** und Frau **Susanna Nazaryan** sowie der Gesandte der Ständigen Vertretung bei der OSZE, Karenyan am 29. September 2017 zu einer offiziellen Feier in den Festsaal der Diplomatischen Akademie.



Nach der Begrüßung durch den neuen Direktor der Akademie, Botschafter **Dr. Emil Brix** sprachen die Sektionschefin des BMWFW **Mag. Bernadette Gierlinger**, der Geschäftsführer der Austrian Development Agency **Dr. Martin Leodolter** und die Leiterin der Abt. II/3 des BMEIA, **Mag. Katharina Wieser** sowie die Journalistin **Dr. Irene Suchy** vom ORF bevor Botschafter Dr. Kirakossian seine Festrede begann. Dabei betonte er die guten Beziehungen und vor allem die große Unterstützung bei der Verurteilung des Genozids am Armenier durch die Türkei im vergangenen Jahrhundert. Nach den vielen politischen Statements kam man schließlich

zum heiteren Teil, der musikalischen Umrahmung. Dies besorgten die beiden großartigen Künstlerinnen **Nareh Arghamanyan** am Klavier und **Stella Grigoryan** mit ihren abendfüllenden Mezzosopran. Von Robert Stolz und Aram Khachaturian über Rudolf Siczky und Lehar bis Mozart's Türkischen Marsch, war das Programm ein Spiegelbild hohen, künstlerischen Könnens. Abschließend lud der Botschafter seine Gäste zu einem Empfang in die Festräume der Akademie wobei auch eine echte Rarität seines Landes zur Verkostung stand: original, armenischer Brandwein (Cognac) einer der besten der Welt. – Man dankt für diesen gelungenen Abend! (edka) ●

Bundesrepublik Deutschland.

Nach der Wende war ursprünglich der Tag des Mauerfalls von 1989, der 9. November, als Nationalfeiertag in Diskussion. Wegen der Datumsgleichheit mit der Reichspogromnacht 1938 galt aber dieses Datum als ungeeignet. Daraufhin wurde im Artikel 2 des Einigungsvertrages der 3. Oktober als neuer „Tag der Deutschen Einheit“ zum gesetzlichen Feiertag erklärt. Es ist übrigens der einzige Feiertag nach Bundesrecht; alle anderen Feiertage sind Ländersache. Grund für die beschlossene Festlegung auf den 3. Oktober war die möglichst rasche Herstellung der Einheit nach Abschluss der Verträge, besonders unter dem Eindruck eines drohenden wirtschaftlichen und politischen Zusammenbruchs der DDR. Damit war der 3. Oktober 1990 der frühestmögliche Termin, der nach der KSZE Außenministerkonferenz von 2. Oktober lag, in der diese Außenminister über das Ergebnis der Zwei-plus-Vier-Verhandlungen informiert werden sollten.



Aus diesem Anlass luden am 3. Oktober 2017 der Botschafter, **S.E. Johannes Haindl** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Friedrich Däuble** sowie der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Eberhard Pohl** zu einem glanzvollen Empfang in den Planetensaal und in angrenzende Räume des Gartenpalais Liechtenstein ein. Nach der Begrüßung durch den Botschafter und dem Erklängen der beiden Hymnen hielt kein geringerer als **Außenminister Sigmar Gabriel** die Festrede. Dabei ließ er noch einmal die Ereignisse der damaligen Einigung Revue passieren und dankte den anderen Beteiligten für diesen epochalen Entschluss, Deutschland wieder an den Tisch der europäischen Völker zurückkehren zu lassen. Es war dies auch für Österreich ein bedeutender Beitrag umso aus ehemaliger Feindschaft, Freundschaft entstehen zu lassen was für die nachfolgende gemeinsame Europapolitik unerlässlich gewesen ist. Somit sind der 27. Juli 1989 und der 3. Oktober 1990 die wichtigsten Daten für die Bundesrepublik Deutschland. Im Anschluss gab noch der **Kabarettist Werner Schneider** einige seiner Couplets zum Besten, umrahmt von Musikeinlagen der Lazarusorganisation. - Daraufhin wurde der Startschuss zur großen Buffetwanderung gegeben bei der heuer eine ungeheuer reichhaltige „Würstelparade“ mit unzähligen Beilagen den Geschmack der Gäste offensichtlich sehr befriedigte; dazu gab es im Foyer jede Art von Getränken und köstliches, deutsches Bier floss in Strömen. Herz was willst Du mehr, - es war ein großartiges Fest mit echter, deutscher Lebensfreude. (edka) ●



Diplomatica.uno / Harald Klemm

Republik Aserbaidshan.

Anlässlich des 25. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Aserbaidshan und Österreich luden der Botschafter, **S.E. Galib Israfilov** und die Direktorin des Aserbaidshanischen Kulturzentrums, Frau **Leyla Ghasimova** am 4. Oktober 2017 zu einem Konzert mit anschließenden Empfang in die Räumlichkeiten des Kulturzentrums. Das Konzert wurde vom Wiener Kammerorchester gestaltet und als Solisten traten die aserbaidshanischen Künstler, **Abuzar Manafzadeh** am Klavier und **Aytaj Schikhalizadeh** mit ihrer wunderbaren Mezzosopran-Stimme auf. Dirigent dieses temperamentvollen Konzertes mit Werken von aserbaidshanischen und internationalen Komponisten, war der mehrfach ausgezeichnete **Ayyup Guliyev**. Beim hervorragend Flying Buffet konnte man noch über die Rede des Botschafters und der dargebotenen Kunst lange diskutieren. Wir danken für diesen wunderbaren Abend. (aw) ●

Republik Korea.

Dangun ist in der koreanischen Mythologie der Gründer von „Go Joseon“, dem ersten koreanischen Königreich. Er wäre der Enkel des Himmelsherrn Hwaum und nach alter koreanischer Geschichte bestieg er im Jahre 2333 v. Chr. den Thron um die Stadt Pjöngjang und das ob genannte Königreich Go Joseon zu gründen. Diese mystische Gründung Koreas wird heute in der Republik Korea mit dem Feiertag „Gaecheonjeol“ gefeiert, der im Korea ein gesetzlicher Feiertag ist und an die Gründung durch König Dangun am 3. Oktober 2333 v. Chr. erinnert.

Aus diesem Anlass und zum 125. jährigen Jubiläum der Aufnahme Diplomat-



Diplomatica.uno / Christian Leitner

scher Beziehungen zwischen der Republik Österreich und der Republik Korea luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Dong Ik Shin** und seine Gattin **Jung Wha Kim** am 4. Oktober 2017 zu einem Nationalfeiertagsempfang in die Wiener Börsensäle. Zur Begrüßung sprach der Botschafter viele lobende Worte über die ausgezeichneten Beziehungen zwischen beiden Ländern und ein entzückend anzusehender Kinderchor intonierte die beiden Hymnen. Nun sprachen die neue Sektionsleiterin für Korea im Außenamt, Gesandte **Mag. Gabriele Méon-Tschürtz** und der Präsident der Österreichisch-Koreanischen Gesellschaft, **Werner Amon, MBA** gefolgt von weiteren Musikeinlagen des Kinderchors in koreanischer und englischer Sprache was zu tosenden Applaus der anwesenden Gäste führte. Doch auch für den Genuss war vorgesorgt und ein riesiges, koreanisches Buffet konnte alle nur erdenklichen Wünsche befriedigen. (PS: Es gab übrigens eines der besten „Bulgogis“, das jemals bei einem Empfang angeboten wurde!) Für diesen aufwendig gestalteten Empfang bei dem beim Verlassen jedem Gast auch noch das offizielle Olympiade-Maskottchen für den Winter 2018 in PyeongChang überreicht wurde, möchte sich der Berichtersteller dieses Events im Namen aller Anwesenden besonders beim Botschafterehepaar herzlichst bedanken. (edka) ●

Königreich Spanien.

Aus Anlass des spanischen Nationalfeiertages luden der Botschafter, **S.E. Juan Sunyé Mendia**, der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Gonzalo de Salazar Serantes** und die Ständige Vertreterin bei der OSCE, **I.E. Maria Victoria González Román** am 10. Oktober 2017 zu einem Empfang in die Räumlichkeiten ihrer Botschaftsresidenz. Als einer der großen EU-Staaten ließ es sich Spanien nicht nehmen ein wirklich schönes Fest zu geben und wie gewohnt gab es auch heuer eine große Paella-Platte an der sich die zahlreichen Gäste aus aller Herren Länder labten. Auch floss Sekt und Wein in Strömen und die wunderbaren Schinkenaufschnitte waren wieder ein Hit.



Diplomatica.uno / Harald Klemm

Christoph Kolumbus erreichte Amerika zum ersten Mal am 12. Oktober 1492. Dieses historische Ereignis kennzeichnet eine bedeutende Wende im Verlauf der Geschichte der westlichen Welt. Ab diesem Zeitpunkt besteht dauerhafter Kontakt zwischen dem europäischen und dem amerikanischen Kontinent. Dieser Tag wird auf verschiedenste Weise gefeiert und in den Ländern Lateinamerikas, der USA und in Spanien auch verschieden

bezeichnet. Der 12. Oktober ist gesetzlich als Nationalfeiertag vorgeschrieben Fiesta Nacional de España, auch wenn ihn viele Spanier noch als Día de la Hispanidad bezeichnen. So wurde dieser spanische Feiertag ursprünglich genannt. Das Gesetz erklärt diesen Tag zum Nationalfeiertag, da er die Ausdehnung der spanischen Sprache und Kultur über die europäischen Grenzen hinaus symbolisiert. Spanisch wird von 414 Millionen Muttersprachlern gesprochen, von denen nur 46 Millionen in Spanien leben. (aw) ●



Diplomatica.uno / Harald Klemm

Tschechische Republik.

Aus Anlass des Nationalfeiertages lud der **Geschäftsträger der Botschaft, Jakub Novák** am 19. Oktober 2017 zu einen vielbeachteten Empfang in alle Räumlichkeiten und den Garten der Botschaft. Genau genommen gibt es gar keinen Nationalfeiertag am 28. Oktober, aber er ist ein staatlicher Feiertag und deshalb von der Mehrheit der tschechischen Bevölkerung als solcher empfunden.

Das Datum gedenkt der Gründung des ersten selbständigen tschechoslowakischen Staats und seiner Ausrufung am 28. Oktober 1918 in Prag. Heute wird dieser Tag auf allen politischen Ebenen und Regionen begangen und gilt als beliebter Termin zur Abhaltung politischer Demonstrationen und Umzüge sowie Kranzniederlegungen, z.B. am Grabe von T. G. Masaryk in Lány. Zur Begrüßung sprach der Geschäftsträger viele lobenden Worte wobei er Österreich als Nachbarn explizit lobte und auch auf die derzeitige wirtschaftliche Stärke des Landes stolz zu sprechen kam. Als Höhepunkt der Veranstaltung sprach nach dem Erklängen der tschechischen und der Europahymnen, gespielt von einer tschechischen Militärmusikkapelle, der ehemalige österreichische Vizekanzler und jetziger Balkanexperte, **Dr. Erhard Busek**, der eine Replik über die österreichisch-tschechischen Beziehungen abgab. Dabei erinnerte er auch an die vielen unschönen Momente in den Beziehungen nach 1918, gleichzeitig aber zeichnete er ein sehr konstruktives Bild der Beziehungen beider Länder zueinander und den positiven Einfluss Tschechiens in der Europäischen Union. Am Ende dieses Festaktes kam es zum Start auf die diversen Buffets, die üppiger nicht sein konnten und wo trotz der vielen Gäste und vielen anwesenden Botschafterkollegen, vor allem aus Europa, die Teller nie leer wurden. Auch hier floss Bier und Wein in Strömen, sodass viele Teilnehmer fast auf den Heimweg vergaßen. Ein wirklich lockeres, gemütliches Fest. (edka) ●

Die Geschichte der Uniformen für russische Diplomaten vom Jahre 1799 bis heute.

Die Dienstkleidung für Beamten des russischen Auswärtigen Amtes wurde im Oktober 1799 durch den Erlass des Imperators eingeführt, die aus folgenden Teilen bestand: einem dunkelgrünen Kaftan mit gleichfarbiger Abseite, Stehkragen, Ärmelbündchen aus schwarzer Samtstoff und Knöpfe auf einer Seite, weißem Wams und weiser Hose. Die Knöpfe sollten weiß mit dem eingravierten Wappen des Imperators sein. Die Beamten trugen auch den Hut mit einer Silberkragenpatte und Monturknopf.

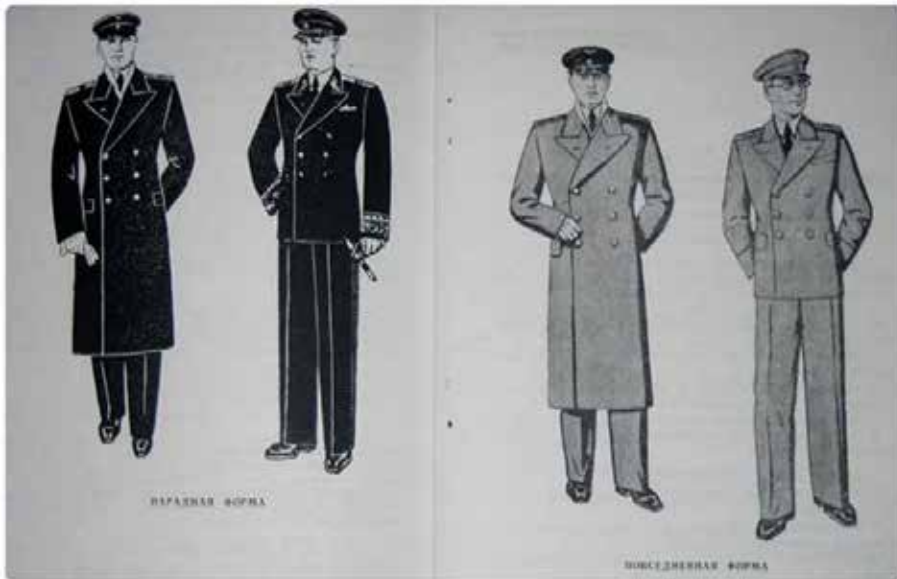
Nach der **Gründung des russischen Außenministeriums 1802** hat sich auch die Dienstkleidung der Diplomaten geändert. Im September 1808 hat Alexander I. die Montur für russische Konsuln eingeführt. Darauf wurde mit goldener Stickerei ein Ölzweig dargestellt, der zwischen zwei Merkurstäbe lief. Ab November 1809 wurde eine breite Silberstickerei sowohl der Dienstkleidung der Mitarbeiter des Ministeriums in Moskau als auch den Uniformen der Botschafter und Gesandter hinzugefügt.

Ab 1834 hat sich die Dienstkleidung mehrmals geändert. Russische Diplomaten hatten verschiedene Varianten der Uniform: Paradeanzug, festliche und tägliche Bekleidung, sogar einen Reiseanzug. Die diplomatische Uniform dieser Zeitperiode bestand aus

Montur, Dreispitz, Degen, Samthandschuhen und diversen anderen Kleidungsstücken.

Nachdem 1941 die diplomatischen Ränge für Leiter der sowjetischen Vertretungen im Ausland und für Mitarbei-





ter des Außenministeriums in Moskau eingeleitet wurden, führte man durch die Anordnung der sowjetischen Regierung vom 23. Mai 1943 festliche und tägliche Dienstkleidung der Diplomaten (für Winter und Sommer) neu ein. In diesem Dokument wurden auch die Bekleidungs Vorschriften, Muster und Beschreibung des Rangabzeichens vorgesehen. Laut den Vorschriften trug man den Paradeanzug bei der Zeremonie des Überreichens von Beglaubigungsschreiben, Audienzen, festlichen Empfängen, Paraden und Sitzungen des diplomatischen Korps.

Die schwarze festliche und graue tägliche Dienstkleidung bestand aus Mantel, Montur, Hemd, Krawatte, Weste, Schuhen, Handschuhen und Mütze.

Der **Paradeanzug**, der aus einem teuren Stoff hergestellt wurde, trug man mit einem Dolchsäbel in schwarzer Lederscheide, mit goldfarbigem Metall dekoriert. Auf einer Seite der Lederscheide wurde das Wappen der UdSSR dargestellt, auf die andere Seite – gekreuzte Ölweige aus goldfarbigem Metall, das Symbol des Friedens.

Die **Winterdienstkleidung** für Botschafter, Gesandte und Botschaftsräte wurde mit einer Pelzmütze aus schwarzem oder grauem Karakulpelz vorgesehen. Andere Mitarbeiter trugen in kalten Monaten Pudelmützen.

Für Leiter der diplomatischen Missionen gab es auch zwei Varianten der Uniform; für Länder mit milden Klima wurde ein Anzug aus schwarzem Stoff, für die heißen Regionen – aus weißem Tuch vorgesehen.

Die Mitarbeiter des sowjetischen Außenministeriums trugen die Uniform im Laufe von fast zehn Jahren. 1954 wurde ihre tägliche Dienstbekleidung aber abgeschafft. Der Paradeanzug wurde ab dieser Zeit nur von Botschaftern und Gesandten getragen. Achselklappen wurden mit blauen Kragenpatten ersetzt. Nach dem Zerfall der Sowjetunion wurde diese Uniform nicht mehr benutzt, weil auf ihren Knöpfen und Kragenpatten das Wappen des nicht mehr existierenden Landes eingraviert war.

Die moderne Dienstbekleidung wurde durch die Anordnung der Regierung der Russischen Föderation vom 17. November 2001 eingeführt, sie ist aber nur für Diplomaten im Rang des Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafters oder Außerordentlichen und Bevollmächtigten Gesandten 1. und 2. Klasse vorgesehen. Sie hat einen ausschließlich repräsentativen Charakter und wird nur für offizielle diplomatische Veranstaltungen benutzt.

Die Hauptteile der moderne Uniform sind: zweireihige Herrenjacke mit vergoldeter Stickerei auf dem Kragen und den Ärmelbündchen, schwarze Wollhose, weißes Hemd, graue Seidenkrawatte, schwarze Wollmütze mit schwarzem Lackierschild, einem Abzeichen auf dem Mützenrand, goldfarbiger Mützenkordel und grünem Außenrand des Hutbodens, schwarze Seidensocken, Lederschuhe, Glacéhandschuhe.

Für Diplomaten, die in Regionen mit heißem Klima arbeiten, ist eine hellfarbige Dienstkleidung vorgesehen. ●



Dauerausstellungen.

125 Jahre Österreichisches Pharma- und Drogistenmuseum.

In den liebevoll renovierten Räumlichkeiten der Währinger Straße 14 hat das Museum einen würdigen Rahmen gefunden, um die über 10.000 Exponate und Kuriositäten wirkungsvoll zu präsentieren. Seit dem Jahr 2005 nimmt das Österreichische Pharma- und Drogistenmuseum mit steigender Besucherzahl an der Langen Nacht der Museen teil. Heuer wurde dabei die Sonderausstellung „Heilen mit der Natur – Tibetische Medizin“ (Alte Heiltraditionen kombiniert mit moderner Forschung) gezeigt. Experten berieten und informierten über traditionellen tibetischen Kräuterrezepturen, deren Verwendung sich bei diversen Befindlichkeitsstörungen seit Jahrhunderten bewährt hat. Im gemütlichen Vortragsraum konnte man sich dazu spannende Kurzfilmbeiträge ansehen. – Weitere Informationen finden Sie unter www.drogistenmuseum.at. ●

Kunsthistorisches Museum: Herbert Albrecht.

Zum 90. Geburtstag widmet das Kunsthistorische Museum in Kooperation mit den vorarlberg museum in Bregenz dem Vorarlberger Steinbildhauer Herbert Albrecht eine Ausstellung in den Räumlichkeiten der Antikensammlung. Der Wotruba-Schüler Albrecht zählt heute gerade in Vorarlberg zu den wichtigsten Vertretern der Kunst des 20. Jahrhunderts, mit Wirkung und Bedeutung über die Landesgrenzen hinaus. – Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. ●

Haus der Geschichte und Haus der Natur im Museum Niederösterreich.

Im eindrucksvollen Ambiente von Stararchitekt Hans Hollein vereint das Museum Niederösterreich im Kulturbezirk von St. Pölten mit dem Haus der Natur und dem Haus der Geschichte zwei Orte der Begegnung mit Wissenschaft und Forschung. Beide Häuser bieten sowohl laufend adaptierte und modernisierte Dauerpräsentationen

als auch Sonder- bzw. Schwerpunktausstellungen. Die interaktiven, architektonisch anspruchsvoll gestalteten Ausstellungen werden durch ein umfassendes Kulturvermittlungsprogramm für alle Altersstufen begleitet. Das Spektrum reicht von Fachvorträgen über Kulturvermittlung in eigens dafür geschaffenen Räumen bis hin zum Sonntag im Museum oder zum Wissensfestival „Abenteuer Wissen“ für Schulen und Individualgäste. Das Haus der Geschichte im Museum Niederösterreich sowie die Schwerpunktausstellung „Die umkämpfte Republik: Österreich 1918-1938“ sind seit 10. September 2017 von Dienstag bis Sonntag und feiertags von 9 bis 17 Uhr zu sehen. – Weitere Informationen finden Sie unter www.museumnoe.at. ●



Ausstellungen bis Jänner 2018.

Albertina: Raffael.

Raffael bildet mit Leonardo da Vinci und Michelangelo das große Dreigestirn der Renaissance. Mit seine weltberühmten Zeichnungen zählt der jung verstorbene Meister (1483-1520) darüber hinaus zu den größten Zeichnern der Kunstgeschichte. Die Albertina widmet Raffael mit 150 Gemälden und Zeichnungen eine groß angelegte Ausstellung. Ausgehend von den bedeutenden Beständen der Albertina und ergänzt um die schönsten und wichtigsten Zeichnungen bedeutender Museen wie Uffizien, der Royal Collection der britischen Königin, dem British Museum, dem Louvre, den Vatikanischen Museen und dem Ashmolean Museum in Oxford stellt die monografische Schau das Denken und die Konzeption Raffaels ins Zentrum: Sie reicht von den ersten spontanen Ideenskizzen, virtuose Detailstudien, über Kompositionsstudien bis zu den ausgeführten Gemälden. – Die Ausstellung ist bis 7. Jänner 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.albertina.at. ●

Leopold Museum: Anton Kolig.

Das Leopold Museum präsentiert im Herbst 2017 eine umfassende Ausstellung zum Werk des österreichischen Künstlers Anton Kolig (1886-1950). Nach über fünfzig Jahren ist dies die erste große Retrospektive zu Koligs Schaffen in Wien. Das Leopold Museum besitzt über 20 Gemälde des bedeutenden Künstlers. Die Ausstellung umfasst insgesamt rund 60 Gemälde und 50 Arbeiten auf Papier. Kuratiert wird die Schau von Franz Smola, Sammlungskurator im Leopold Museum.

Anton Kolig zählt zu den Hauptvertretern der frühen Avantgarde in Österreich vor 1914. Mit seinem durch einen expressiven und dynamischen Malstil gekennzeichneten malerischen Oeuvre zählt Kolig zu den innovativsten Künstlerpersönlichkeiten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Österreich. Porträts, Stillleben, Allegorien und Jünglingsakte sind die bevorzugten Themen eines vielschichtigen Schaffens. – Die Ausstellung ist bis 8. Jänner 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.leopold-museum.org. ●

Landesgalerie Linz: Spielraum. Kunst, die sich verändern lässt.

Die Ausstellung widmet sich dem Phänomen veränderlicher Kunstobjekte, deren Elemente von Betrachter zu unterschiedlichen Konstellationen arrangiert werden können. Ihren Höhepunkt erlebte diese Kunstform Ende der 1960er Jahre. Charakterisierende Schlagwörter dazu sind „Betrachter-Partizipation“, „Interaktion“, „Raum-Zeit-Verhältnis“ sowie das Jahr 1968 mit seinen folgenreichen politischen Protesten. Gezeigt werden hauptsächlich Arbeiten aus der Zeit von ca. 1960 bis 1975. Formal verbindende Basis ist eine geometrische Formensprache. Ergänzt werden diese historischen Positionen mit einem zeitgenössischen Ausstellungsbebereich, der zeigt, dass partizipative Kunst auch heute noch von Bedeutung ist. – Die Ausstellung ist noch bis 14. Jänner 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.landessgalerie.at. ●

Kunstforum Wien: Gerhard Rühm.

Zugleich Komponist, Performer, Literat und bildender Künstler bewegt sich Gerhard Rühm (1930 in Wien geboren) seit nunmehr sechs Jahrzehnten als Grenzgänger zwischen den Kunstdisziplinen. Im Zwischenraum von Wort und Bild, Sprache und Musik sowie Schrift und Zeichnung sucht er eine stete Erweiterung medialer Ausdrucksweisen die Wahrnehmungsgewohnheiten durchbrechen und neue Sinnhorizonte eröffnen. – Die Ausstellung ist bis 28. Jänner 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.kunstforumwien.at. ●

Ausstellungen bis Februar 2018.

Künstlerhaus: Andere Geschichte(n).

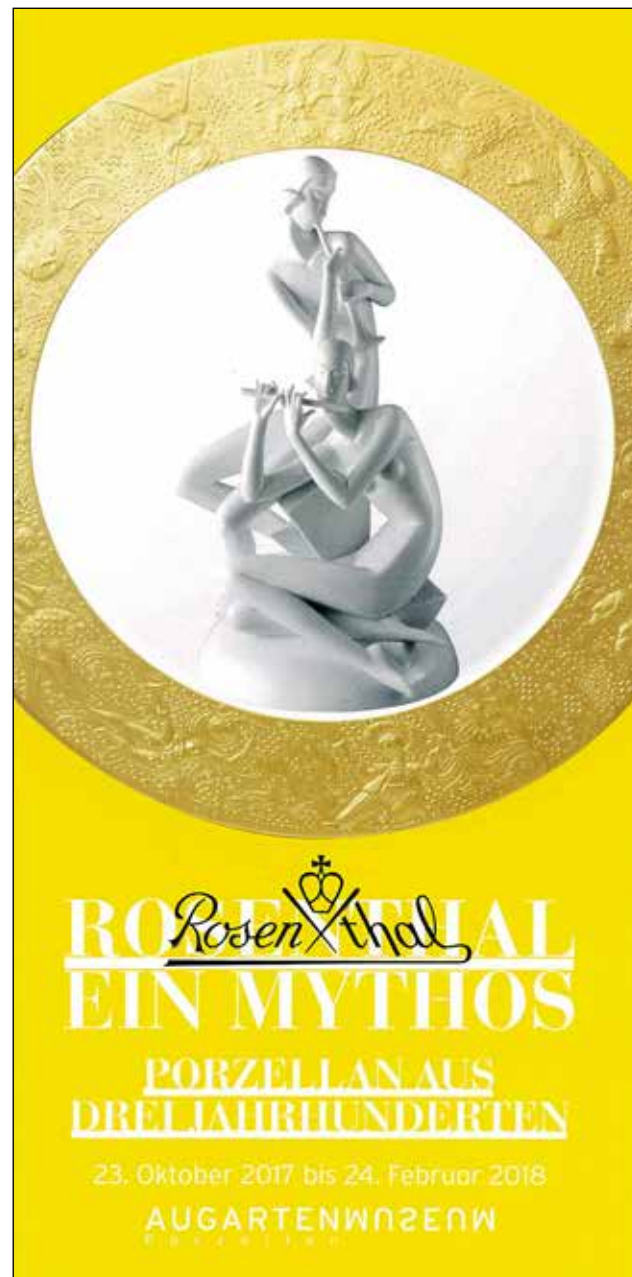
Welches narrative Potenzial bergen Kunstwerke? Welchen anderen Blick werfen sie auf unsere Gegenwart? – Die Künstler der Ausstellung hinterfragen gewohnte Bilder und offenbaren neue überraschende Blickwinkel: Geschichten über die Subjektivität der Wahrnehmung treffen auf Bilder des Erinnerens, auf persönliche Fundstücke oder auf Erzählungen über das Scheitern und Weitermachen. Neue Blickwinkel auf Flucht und Vertreibung zeigen einzelne Menschen mit ihren Sehnsüchten. Bilder von Bomben werden zu Blumenarrangements umfunktionierte, künstliche Organe und verletzte Steine lassen die Grenzen zwischen toter Materie und lebendem Organismus durchlässig erscheinen. – Die Ausstellung ist bis 3. Februar 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.k-haus.at. ●

21er Haus: Duett mit Künstler.

Im Zentrum der Ausstellung steht das Publikum und seine Rolle bei der Entstehung eines Kunstwerks. Rund 30 historische und aktuelle Positionen zeigen, wie Künstler Menschen aktivieren und zur Handlung auffordern. „Im Ausstellungsjahr 2017 legen wir im 21er Haus einen Schwerpunkt auf das Prinzip der Partizipation in der Kunst. Nach Ausstellungen zu Franz West und seinem Artclub sowie der Gruppenausstellung Instructions for Happiness bietet Duett mit Künstler einen thematisch kohärenten Abschluss. Zugleich verweist die Ausstellung bereits ins Jahr 2018, das programmatisch den Geist von 1968 wiedererwecken wird,“ so Generaldirektorin Stella Rollig. – Die Ausstellung ist bis 4. Februar 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.21erhaus.at. ●

Wien Museum: Geteilte Geschichte.

Die Arbeitsmigration aus Jugoslawien und der Türkei hat die Stadt Wien seit den 1960er Jahren entscheidend geprägt und verändert. Mit den damaligen Anwerbeabkommen sollte es österreichischen Unternehmen ermöglicht werden, den akuten Arbeitskräftemangel kurzfristig auszugleichen; viele sogenannte Gastarbeiter kamen ihrerseits mit der Vorstellung, eine Weile in Österreich zu arbeiten, um sich später mit dem angesparten Geld eine bessere Existenz in ihrem Heimatland zu ermöglichen. Doch die Idee einer zeitlichen Befristung erwies sich in vielen Fällen als unrealistisch. Familienmitglieder zogen nach, Vereine wurden ins Leben gerufen, Geschäfte und Unternehmen von Migranten gegründet und die geplante Rückkehr verschoben. – Die Ausstellung ist bis 11. Februar 2018 zu besuchen. Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●



Ausstellungen bis April 2018.

Volkskundemuseum: heimat:machen.

Museumsbestände sind Zeugnisse einer spezifischen Museums-geschichte. Seit 1917 befindet sich das Volkskundemuseum im Barockpalais Schönborn im 8. Wiener Gemeindebezirk. Die Ausstellung „heimat:machen“ nimmt die 100-jährige Nutzung des Hauses als Museum zum Anlass, um über die eigene Geschichte, über Positionierungen und Handlungen im Namen von „Volkstum“ und „Heimat“ zu reflektieren. Sie schenkt dabei den historischen und mehrfach codierten Räumen und besonders den Sammlungen des Volkskundemuseums Aufmerksamkeit und unternimmt so neue Wege in der Darstellung einer Institution und ihrer Entwicklung. Sie erkundet die Beziehungen zwischen Museum und Stadt, zeigt museale Praktiken im Kontext (kultur-)politischer Entwicklungen und platziert die Institution inmitten wissenschaftlicher, kultureller, sozialer und auch wirtschaftlicher Strömungen. – Die Ausstellung ist bis 11. März 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.volkskundemuseum.at. ●

Wien Museum: Ganz Wien. Eine Pop-Tour.

Das Wien Museum hat in den letzten Jahren vermehrt Anstrengungen unternommen, um die Geschichte der populären Musik dieser Stadt in den Sammlungen zu verorten. So ist es gelungen, jenen Helmut-Lang-Anzug, den Falco im Video zu „Brillant in Brutal“ getragen hat, in den Bestand des Museums zu integrieren. Des Weiteren konnten aussagekräftige Stücke zur Band Drahdwaberl aus dem Besitz von deren Mastermind Stefan Werber erworben werden sowie eine Gitarre von Hansi Lang, eine Mundharmonika von Wolfgang Ambros und ein Bühnenaccessoire von Marianne Mendt. Nicht unerwähnt bleiben soll auch, dass nach dem viel zu frühen Tod des DJs und Musikjournalisten Werner Geier wichtige Teile seines Nachlasses dem Museum überantwortet wurden. – Die Ausstellung ist bis 25. März 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●

„Presse und Proletariat“ - Das Rote Wien im Waschsalon Karl-Marx-Hof.

Nach Inkrafttreten des liberalen „Preßgesetzes“ 1848 erstehen in ganz Österreich innerhalb kürzester Zeit mehr als 300 periodische Druckwerke, darunter 86 Tageszeitungen. Die ersten Zeitungen, die sich mit Arbeiterfragen beschäftigen, tragen so klingende Namen wie „Der Ohnehose“, „Der Proletarier“ oder „Der Radikale“. Doch erst Victor Adler gelingt es, mit der ab 1889 erscheinenden „Arbeiter-Zeitung“ ein Blatt herauszugeben, das den Titel „Zentralorgan der österreichischen Sozialdemokratie“ auch verdient:

„In jedem Lande ist die Leistung eines Arbeiterblattes unausgesetzter Kampf: Kampf gegen die Ausbeuterklasse und ihre Organe, Kampf gegen die Übergriffe einzelner Ausbeuter, Kampf gegen den Feind, den wir am tiefsten hassen, gegen den systematisch gezüchteten, mit allen gesetzlichen und ungesetzlichen Mitteln aufrechterhaltenen Unverstand der Massen“, so Victor Adler über die politische und erzieherische Aufgabe der Arbeiterpresse. – Die Ausstellung ist bis 8. April 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.dasrotewien-waschsalon.at. ●



Bleibergerhof. Wohlfühlhotel & Spa.

Rund ein halbes Jahr nach der Übernahme des traditionsreichen Bleibergerhofs im Kärntner Bad Bleiberg blickt das Team von Fidelity Hotels & Resorts auf erfolgreiche Monate zurück. Mit neuem Logo und Design präsentiert sich der 4*-Traditionshof im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes, der Wellness und Kulinarik auf höchstem Niveau vereint. Ganz nach dem Motto „Wohlfühlhotel und Spa“ sollen Gäste ihren Aufenthalt als entspannende Auszeit nutzen können.

Der Bleibergerhof am Fuße des Dobratsch hat sich in der Naturpark-Region einen Namen gemacht: Der ehemalige Familienbetrieb erlebte mehrere Auf und Abs unter verschiedenen Inhabern. Der neue Hoteldirektor **Frédéric Schmidt** will das Hotel nun zu seinem alten Glanz zurückführen und setzt dabei darauf, alle Leistungen wieder aus einer Hand anzubieten, um die Qualität der Services für die Gäste zu maximieren.



Die zuvor ausgelagerten Angebote im Spa- und Wellness-Bereich wurden wieder in das Gesamtkonzept eingegliedert und bieten Entspannung mit umfassendem Service. Hinzu kommt ab Oktober 2017 die Zusammenarbeit mit der Kosmetikmarke [comfort zone], deren hochwertige Produkte neben im Haus angefertigten Kräuterölen für Beautybehandlungen angewendet werden.

Auf rund 2.500 m² Spa-Fläche bieten Innen- und Außenpool, Massagen, Beautybehandlungen und Bäder maximale Entspannung. Private Spa Bereiche bieten Rückzugsorte für jene, die Zweisamkeit suchen. Sauna, Dampfbad, Ruheräume sowie Saunagarten mit Naturteich und Erdsauna stehen auch Tagesgästen zur Verfügung. Die bewährte Anwendung von Naturkosmetik-Behandlungen wurde ebenso beibehalten.

Neben dem Verwöhnprogramm im Spa bleiben auch im Hotelrestaurant keine Wünsche offen. Die Küche wurde unter der Leitung von Küchenchef Jürgen Bauer auf ein allabendliches 5-Gänge-Menü umgestellt, das Hotelgästen, aber auch Einheimischen, auf den Punkt gekochte Gaumenfreuden bereitet. In der Alpe-Adria Küche verschmilzt die traditionelle Kärntner Küche mit leichten mediterranen Speisen unter Verwendung frischer, regionaler Lebensmittel. Beim Genießen kann eines der vier hauseigenen Restaurants – ob traditionell, rustikal oder im modernen Design – nach Belieben gewählt werden. - **Weitere Informationen finden Sie unter www.bleibergerhof.at.** ●

Genuss und Spa am Fuße des ewigen Eis.

Am Ende des Zillertals, dort wo sich der mächtige **Hintertuxer Gletscher** erhebt, hält der Bergwinter, was er verspricht. In dem gemütlichen **Hotel Klausnerhof****** von Frieda und Martin Klausner, igeln sich Freunde tief verschneiter Berge ein und lassen sich nach Herzenslust verwöhnen. Die beiden Hoteliers sind herzliche Gastgeber und lesen in ihrem Vorzeigebetrieb den Gästen die Wünsche von den Augen ab. Das **Panorama-Spa** ist unverwechselbar.

Der Blick auf das ewige Eis des Gletschers erfüllt die Badelandschaft mit einem einzigartigen Flair. Sauna, Beauty und Massagen, exklusive Treatments und Ruhezeiten lassen einen in der Wellnessoase auf 1.500 Meter Höhe über den Wolken schweben. Umgeben ist das „Kleinod des Wohlfühlens“ von einer paradiesischen Winterwelt. Die **Skifahrer** und **Snowboarder** zieht es hinauf auf den Gletscher und auf die Pisten der Ski- & Gletscherwelt Zillertal 3000. Auf der Bichlalm treffen sich die **Winterwanderer** und **Rodel-**

freunde. Dort schmeckt ein wärmender Jagatee oder Glühwein. Nach einer Brettjause und einem Kaiserschmarrn geht es lustig auf der Rodelbahn retour ins Hotel. Die Langläufer ziehen auf den bestens präparierten Loipen im Tuxertal ihre Spuren, während andere mit den **Schneeschuhen** in unberührten Landschaften unterwegs sind oder sich beim lustigen Schneeschuh-Biathlon messen.

Frieda und Martin Klausner haben einen Sinn für die schönen Seiten des Lebens. Aus ihrer **Landwirtschaft** beziehen sie hochwertige Produkte, die ihr Küchenteam zu kulinarischen Köstlichkeiten veredelt. Die große Leidenschaft von Martin gilt der Weinkultur. Einmal pro Woche findet in der **Weinhütte** im Dachgeschoss des Hotels eine Weinverkostung statt. In dem wunderbar urigen Ambiente werden typische Weiß- und Rotweine aus Österreich verkostet. Hausherr Martin und Tochter Magdalena nehmen die Gäste mit auf eine Weinreise der besonderen Art. – Weitere Informationen finden Sie unter www.klausnerhof.at. ●



10 Jahre Hotel „das Eisenberg“ und 130 Jahre Hotel „Raffel“.

Familiäre Gastlichkeit ist das Erfolgsrezept der beiden Hotels im Südburgenland.

Das bekannte Traditions Haus in Jennersdorf und das Natur-Resort am Dreiländereck feiern gemeinsam ihr Jubiläum und stoßen auf insgesamt 140 erfolgreiche Jahre an. Bereits seit 10 Jahren lädt das Hotel das EISENBERG seine Gäste zum Entspannen und Wohlfühlen am Ruhepuls der Natur ein. Durch seine spektakulär unspektakuläre Kulisse im Grünen hat es sich zu einer der beliebtesten Hochzeitslocations im Südburgenland entwickelt. Auf ein perfektes Zusammenspiel von Tradition und Moderne hingegen setzt das Hotel und Restaurant Raffel in Jennersdorf. Seit unglaublichen 130 ist das Raffel das Gasthaus am Hauptplatz und somit nicht aus der Geschichte der Stadt wegzudenken. Berühmt ist es für seine hervorragende pannonische Küche sowie als gemütlicher Austragungsort für Feiern aller Art. Zu erwähnen wäre noch, dass das Eisenberg eines der komfortabelsten Hundehotels Österreich ist und man den Vierbeinern jeden nur möglichen Luxus bietet.



das Eisenberg - Gartenlandschaft

Claudio G. Cocca und **Csaba Valentik**, die gemeinsamen Eigentümer beider Hotels, freuen sich über eine besonders gute Zusammenarbeit der beiden Hotels. Raffel Geschäftsführer **Ernst Kappel-Kettner** und das EISENBERG Hoteldirektorin **Friederike Vass** möchten das Südburgenland auch weiterhin mit ihrer herzlichen Gastlichkeit bereichern.



Hotel Raffel - Restaurant

Besonders erwähnenswerte Ausflugsziele in naher Umgebung sind die Schlösser Kornberg, Kapfenstein und Tabor sowie Wein und Kulinarik in der Erlebnisgastronomie im Uhdler Kellerviertel Eitendorf, dem Weinschloss Thaler und dem Weingut Krispel sowie der Schinkemanufaktur „Vulcano“ in Auersbach 26 und die einmalige Gemischtwarenhandlung De Merin mit ausschließlich Bioprodukten in Straden.
- **Weitere Informationen finden Sie unter www.daseisenberg.at.** ●